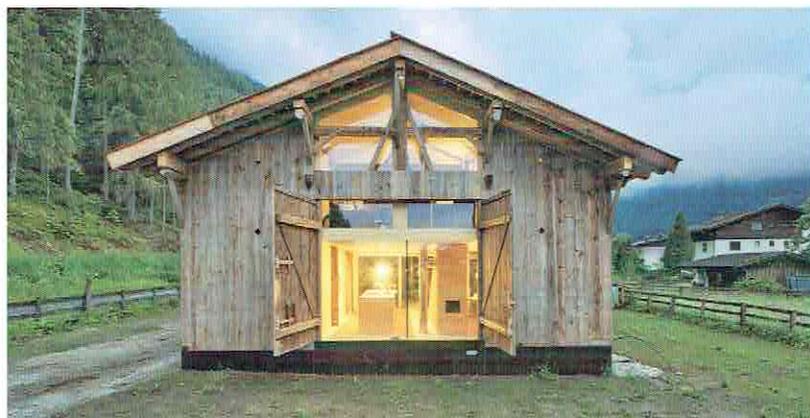


# Lebendiges WOHNEN

NEWSLETTER  
APRIL // 2017

## 📍 WIE AUS EINEM ALTEN STADEL EIN TRAUMHAUS WERDEN KANN



Ein ca. 150 jähriger leerstehender und dem Abriss geweihter Stadel wurde an seiner ursprünglichen Stelle abgebaut und am nahe gelegenen Baugrundstück als Einfamilienhaus wieder aufgebaut. Ein ganz spezielles Projekt, das für viel Resonanz sorgt.  
Lesen Sie mehr auf den nachfolgenden Seiten. >>

# SCHAFFERER HOLZBAU ■ HOLZHAUS

Schafferer Holzbau GmbH // Außerweg 61b  
6145 Navis // Tirol // Tel. +43 (0)5273 / 6434  
info@schafferer.at // www.schafferer.at  
facebook.com/schaffererholzbau

Mitglied der  
**IG PASSIVHAUS  
TIROL**  
Netzwerk für Information,  
Qualität und Weiterbildung

## 📄 INTRO



Liebe Leserin, lieber Leser,

Im ersten Schafferer Newsletter dieses Jahres geht es neben unseren bewährten Neubauten aus Holz auch um das Bewahren und Umbauen bestehender Substanz. Mit dem Projekt auf den folgenden Seiten können wir zeigen, was ein vielseitiger Holzbau-Betrieb auch im Bereich des traditionellen Zimmermann-Handwerkes leisten kann.

Die attraktive Nachverdichtung und Nutzung bestehender Ressourcen wird neben der Entwicklung und Errichtung neuer Projekte in den kommenden Jahren eine entscheidende Rolle spielen, und dabei können auch wir unseren Beitrag leisten. Voraussetzung für eine Umsetzung ist das Wissen um den traditionellen und modernen Holzbau gleichermaßen sowie die technisch-handwerklichen Fähigkeiten, solche Projekte erfolgreich umzusetzen. Dank unserem fachlich bestens ausgebildeten und engagierten Teams können wir ein breites Spektrum an Referenzen vorweisen – kommen Sie im Musterhauspark vorbei und lernen Sie Schafferer Holzbau persönlich kennen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Karl Schafferer

zweiraum GmbH, Floriangasse 13/1, 6460 Imst

Architekturbüro  
Hrn. DI Reinhard Madritsch und Robert Pfurts  
Anton-Rauch-Str. 18/5  
6020 Innsbruck



Erst bei genauerem Hinschauen wird das Wohnhaus mit modernen Standards in der traditionellen Hülle sichtbar.



## AUS ALT MACH NEU

Der alte baufällige Stadel stand unauffällig neben der Straße durch das Stubaital und wartete auf sein Ende.

Architekt Robert Pfurtscheller, ein Kenner und Bewunderer alter Bau- und Handwerkskunst, nahm sich seiner an und schuf daraus ein Wohlfühl-Wohnhaus für eine junge Familie. Das benötigte Raumprogramm wurde sensibel hineingewoben, wobei das Bestehende in seiner Formen- und Materialsprache das Neue bestimmte. Von Außen betrachtet, blieb der Stadel weitestgehend unverändert - seine baukulturelle Geschichte zeigend, nicht wie aus dem Museum, sondern mit neuem Leben und neuer Technik erfüllt.

So kann er heute weitergenutzt werden und wurde vor dem Verfall oder dem Abbruch bewahrt (=reused!).



### SCHAFFERER PASSIVHAUS // REFERENZGALERIE



EFH-Revitalisierung Lans



EFH Hatting



Fotos: Wolfgang Retter

„Die besondere Herausforderung bestand darin, möglichst wenig in den Altbestand einzugreifen und an die Qualität der alten Zimmermannskunst anzuknüpfen.“

Projektleiter Christian Egger

„Was den Holzbau betrifft, war in diesem Fall für unser Team Zimmermannskunst von höchster Güte und viel Erfahrung gefordert“, so Projektleiter Christian Egger. „Den Arbeitsaufwand und die Kosten einzuschätzen, war eine echte Herausforderung. Ohne unseren absoluten Profi in Sachen Zimmermanns-Handwerk Fabian Haider hätten wir uns kaum über die Sache drübergetraut.“

Der Bestand wurde sorgsam abgetragen, nummeriert und in die Werkstatt gebracht. Nachdem er gereinigt, aufgearbeitet und ergänzt war, wurde die bestehende Konstruktion aus handgehackten Schwellen, Säulen, Balken, Streben, Pfetten und Sparren in Fichte auf eine neue Betonfundamentplatte gesetzt.

Ersetzt werden mussten lediglich die Schwellen und die Pfettenaufdoppelung der beiden Fußpfetten. Die „alte“ Konstruktion trägt dabei statisch betrachtet die neue. Dieses „Neue“ besteht aus zwei Wandteilen (Holzrahmenbau gedämmt), einer Zwischendecke aus einer Balkenlage und den auf die alte Dachkonstruktion gelegten massiven Dachteilen aus Brettspertholz mit Aufdachdämmung. Den restlichen thermischen Raumabschluss bilden dreifache Fixgläser mit einigen wenigen öffnbaren Türen und Fenstern. Sämtliche Oberflächen sind aus geseifteten Fichtendreischichtplatten.

Die Kombination aus altem Handwerk, traditionellen Materialien und reduzierter moderner Technik lassen eine ganz spezielle



Behaglichkeit und Wärme entstehen, die das Bewohnen des Hauses als besonders intensive Interaktion zwischen Bewohnern und Gebäude fühlbar machen.

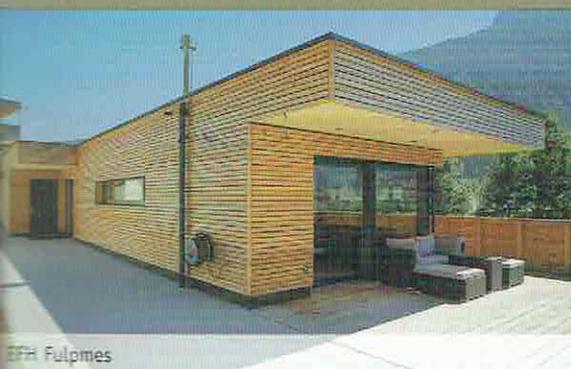
Man spürt auf Schritt und Tritt aktiv wie das Haus funktioniert und lebt damit nicht nur in, sondern mit ihm.

Geheizt wird das Gebäude ausschließlich mit einem Kachelofen (und damit mit Holz), der gleichzeitig als Treppe ins Obergeschoss führt. Das Warmwasser wird mit einem Elektroboiler in Kombination mit einer Luftwärmepumpe erzeugt.

Die relativ niedrigen Herstellungskosten waren nur mit dieser Strategie erreichbar, und damit wurde ein „Nestbauen“ für die junge Familie überhaupt erst möglich!



Auch im Inneren bleibt die Qualität des Altbestandes spürbar und strahlt viel Behaglichkeit aus.



EFH Fulpmes



EFH Zirl



EFH Lans

# SCHAFFERER HOLZBOTE

natürlich MASSIVHOLZHAUS

## PREIS DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR ZEITGENÖSSISCHE ARCHITEKTUR – MIES VAN DER ROHE AWARD 2017

Der Mies van der Rohe Preis (Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur) ist der renommierteste Architekturpreis Europas. Der Preis kürt alle zwei Jahre hochkarätige Architektur von kultureller Bedeutung und lobt herausragende Beiträge.

Das Innsbrucker Architekturbüro Madritsch Pfurtscheller ist mit seinem „Haus Moser“ für diesen Preis nominiert. Das Team von Holzbau Schafferer war für

die Umsetzung des sensiblen Holzbaues bei diesem Projekt verantwortlich und ist natürlich stolz auf eine solche internationale Anerkennung.

Ein ca. 150-jähriger leerstehender und nicht mehr genutzter Stadel wurde an seiner ursprünglichen Stelle abgebaut und auf dem nahegelegenen Baugrundstück als Hülle für ein modernes Einfamilienhaus wieder aufgebaut.

Ein spannender Auftrag, der echte Profis und viel Gespür für das Handwerk verlangte.

### GASTKOMMENTAR

Erhalten und Nutzen von Kulturgut jenseits einer Musealisierung



Architekt Robert Pfurtscheller, Büro Madritsch Pfurtscheller

Architekt Robert Pfurtscheller vom Büro Madritsch Pfurtscheller in Innsbruck befasst sich intensiv mit der Revitalisierung traditioneller Architektur. Sein mehrfach ausgezeichnetes „Haus Moser“ in Neustift war eine besonders schöne Herausforderung.

„Das Bauen, also Weiterbauen an und mit Traditionem bedeutet stets ein Zurück und Vorwärts gleichermaßen. Es geht darum, Verbindungen zwischen dem Damals und dem Heute zu schaffen und sinnstiftend zu agieren. Gerade Projekte, die als reduziert in Größe und Ressourcenverbrauch gelten,

berühren oft am meisten und sprechen Grundbedürfnisse ganz direkt an. Beim Haus Moser im Stubaital zeigten sich in der intensiven Beschäftigung mit dem Bestand aus Holz schnell die ihm innewohnenden Qualitäten. Das von Hand gehackte Holz, zum Teil aus Lärche und die hölzernen Verbindungs- und Befestigungsmittel waren in materialtechnischer und vor allem handwerklicher Hinsicht beeindruckend.

Die einfache, aber unerhört strenge Gestaltung gab vor, wie die neue Einfamilienhausfunktion auszusehen hat und zwang zur Demut. Die ca. hundert Jahre alte Holzbautechnik setzte handwerkliches Können der ausführenden Holzbau-Firma Schafferer voraus.“



### WEITERE REFERENZEN & INFOS // WWW.SCHAFFERER.AT



EFH Rum



EFH Brandenburg



EFH Flurling